

Stadt Bad Nenndorf

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb
„Landesgartenschau 2026“

Protokoll der Preisgerichtssitzung

16.03.2023

Ausloberin

Stadt Bad Nenndorf

Bürgermeisterin Marlies Matthias
Rodenberger Allee 13
31542 Bad Nenndorf

Ansprechpartnerin

Frau Annette Stang
Leitung FB Bauen Umwelt Klima
Telefon: 05723 70431
E-Mail: annette.stang@nenndorf.de

Wettbewerbsbetreuung

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH

Büro Bremen
Am Tabakquartier 60
28197 Bremen

Klaus von Ohlen
Telefon: 0421 897699 02
E-Mail:
klaus.vonohlen@dsk-gmbh.de

Ansprechpartnerin

Kristina Ehrhorn
Telefon: 0421 897699 16
E-Mail: kristina.ehrhorn@dsk-gmbh.de

Inhaltsverzeichnis

Ausloberin	1
1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung.....	3
2. Preisgericht	3
3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung	4
3. Bericht der Vorprüfung	5
4. 1. Wertungsrundgang	5
5. 2. Wertungsrundgang	5
5. Engere Wahl.....	6
7. Rangfolge / Preisträger:innen	9
8. Empfehlungen	9
9. Aufhebung der Anonymität	9

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung

Datum: 16.03.2023, 9:00 Uhr

Ort: Wandelhalle, Bad Nenndorf

2. Preisgericht

Fachpreisrichter:innen (stimmberechtigt):

- › Herr Prof. Dr. Stefan Bochnig, Landschaftsarchitekt, Höxter
- › Frau Prof. Kathrin Volk, Landschaftsarchitektin, Detmold
- › Herr Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen
- › Herr Prof. Rainer Sachse, Landschaftsarchitekt, Düsseldorf
- › Herr Bertel Bruun, Landschaftsarchitekt, Hamburg (ab 9:45 Uhr)
- › Herr Prof. Dr. Hans-Peter Rohler, Landschaftsarchitekt, Kassel

Sachpreisrichter:innen (stimmberechtigt):

- › Herr Mike Schmidt, Stadtdirektor Stadt Bad Nenndorf, Bürgermeister Samtgemeinde Nenndorf
- › Frau Annette Stang, Leiterin Fachbereich 3 Bauen u. Umwelt Samtgemeinde Nenndorf
- › Frau Tatjana-Maria Großer, Fraktion CDU
- › Frau Dr. Imke Hennemann-Kreikenbohm, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (*entschuldigt*)
- › Herr Volker Busse, Gruppe SPD/WGN/FDP

Stellvertretende Fachpreisrichter:innen:

- › Frau Christine Frenz-Römer, Landschaftsarchitektin, Bremen
- › Herr Jens Bendfeldt, Landschaftsarchitekt, Kiel

Stellvertretende Sachpreisrichter:innen:

- › Frau Bürgermeisterin Marlies Matthias (*entschuldigt*)
- › Herr Ralph Tegtmeier, stellv. Bauausschussvorsitzender
- › Frau Nina Werner, Fraktion CDU
- › Herr Peter Oik, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (*entschuldigt*)
- › Frau Birte Richter, Gruppe SPD/WGN/FDP (*entschuldigt*)

Sachverständige:

- › Herr Dr. Rainer Schomann, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
- › Herr Benjamin Lotz, Geschäftsführer Kur- und Tourismusgesellschaft Stadt Bad Nenndorf mbH
- › Herr Henning Dormann, Umweltausschussvorsitzender
- › Herr Herbert Kruppa, Bauausschussvorsitzender
- › Frau Dr. Marion Oblasser, Koordination LAGA (Bauamt, FB3)
- › Herr Frederik Rehren, stellv. Koordination LAGA (Bauamt, FB3)
- › Frau Yvonne Reinhardt, Abteilungsleitung Bauverwaltung (Bauamt, FB3)
- › Herr Uwe Wolf, Umwelt- und Naturschutz (Bauamt, FB3) (*entschuldigt*)
- › Frau Petra Konkart, Bauleitplanung (Bauamt, FB3)
- › Herr Olaf Scharrer, Abteilungsleitung Tiefbau (Bauamt, FB3) (*entschuldigt*)
- › Herr Siegfried Dann, Vertreter Fördergesellschaft Landesgartenschauen Norddeutschland mbH

Wettbewerbsbetreuung

- › Herr Klaus von Ohlen, DSK GmbH, Bremen
- › Frau Kristina Ehrhorn, DSK GmbH, Bremen
- › Frau Zita Schulze-Brexel, DSK GmbH, Bremen

3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Stadtdirektor und Samtgemeindebürgermeister Schmidt begrüßt um 9:00 Uhr das Preisgericht und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung werden folgende Hinweise zur Durchführung der Preisgerichtssitzung mitgeteilt:

- ▶ Alle Rundgänge können sowohl an den ausgestellten Planunterlagen der Teilnehmenden als auch anhand einer Beamer-Präsentation durchgeführt werden.
- ▶ Zusätzlich werden alle eingereichten Planunterlagen den Mitgliedern des Preisgerichts in Form einer DIN-A3 Broschüre zur Verfügung gestellt.

Sodann wird durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung die Vollständigkeit des Preisgerichts geprüft. Die stimmberechtigte Sachpreisrichterin Frau Hennemann-Kreikenbohm, die stellvertretenden Sachpreisrichter:innen Frau Matthias, Herr Olk und Frau Richter und die beiden Sachverständigen Herr Wolf und Herr Scharrer sind entschuldigt. Das Preisgericht beschließt auf Basis einer Losentscheidung zwischen Herrn Tegtmeier und Frau Werner, dass der stellvertretende Sachpreisrichter Herr Ralph Tegtmeier als stimmberechtigter Sachpreisrichter die Position von Frau Hennemann-Kreikenbohm übernimmt. Zudem beschließt das Preisgericht, dass die stellvertretende Fachpreisrichterin Frau Christine Frenz-Römer die Stimmberechtigung vom Fachpreisrichter Herr Bertel Bruun übernimmt, der aufgrund einer Verspätung erst ab 09:45 Uhr an der Preisgerichtssitzung teilnehmen kann. Damit ist das Preisgericht beschlussfähig. Das Preisgericht bestätigt zudem die Teilnahme von Herrn Tegtmeier als Vertretung der beiden entschuldigten Sachverständigen.

Anschließend wird auf Vorschlag des Preisgerichts Herr Prof. Dr. Stefan Bochnig - einstimmig bei eigener Enthaltung – zum Vorsitzenden gewählt. Herr Prof. Dr. Stefan Bochnig nimmt die Wahl an und übernimmt ab 09:10 Uhr das weitere Verfahren.

Der Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keine:r der anwesenden Preisrichter:innen vor Beginn des Preisgerichts Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Er bittet ferner darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser:innen zu enthalten und die Aussagen des Vorprüfberichts sowie die gesamte Diskussion im Rahmen der Preisgerichtssitzung vertraulich zu behandeln. Weiterhin weist er darauf hin, dass alle Preisgerichtsmitglieder gehalten sind, rein objektiv zu urteilen und durchgehend anwesend zu sein.

Des Weiteren geht der Vorsitzende auf den geplanten Ablauf des Preisgerichts ein. Dieser ist wie folgt vorgesehen:

- ▶ Bericht der Vorprüfung
- ▶ Informationsrundgang
- ▶ Erster Wertungsrundgang
- ▶ Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- ▶ Engere Wahl (Beschreibung der Arbeiten)
- ▶ Rangbildung

Der Informationsrundgang wird anhand einer Beamer-Präsentation durchgeführt, den Jurymitgliedern liegen außerdem verkleinerte Pläne der eingereichten Unterlagen vor. Die weiteren Rundgänge werden anhand der im Saal ausgestellten Originalzeichnungen durchgeführt.

Anschließend bittet der Vorsitzende Frau Ehrhorn, Frau Schulze Brexel und Herrn von Ohlen, den Bericht der Vorprüfung vorzustellen.

3. Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen übergibt die Berichte über das Ergebnis der Vorprüfung. Er berichtet, dass 8 Teilnehmende jeweils einen Wettbewerbsbeitrag fristgerecht abgegeben haben. Die Vorprüfung schlägt dem Preisgericht daher vor, alle Arbeiten im Verfahren zu belassen. Dieser Vorschlag der Vorprüfung wird einstimmig durch das Preisgericht bestätigt.

Informationsrundgang und Diskussion der Bewertungskriterien

Im sich anschließenden Informationsrundgang stellen Frau Ehrhorn und Herr von Ohlen die Arbeiten ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien ausführlich vor. Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen Bericht und skizziert den weiteren Fortgang des Verfahrens.

Die Beurteilungskriterien aus der Auslobung werden noch einmal benannt:

- › Landschaftsarchitektonische Leitidee
- › Freiräumliche Qualität der Daueranlage einschl. Aufenthaltsqualitäten und Funktionalitäten
- › Stadträumliche Integration und Verknüpfung der Daueranlage
- › Gartenschau - Programmerfüllung und funktionale Anforderungen
- › Denkmalgerechte Aufarbeitung
- › Ressourceneffizienz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- › Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit in Planung, Herstellung, Betrieb und Folgekosten

Nach einer Diskussion im Preisgericht werden noch folgende Punkte benannt, die bei der Bewertung mitgedacht werden sollten:

- › Umgang mit den Waldrändern und dem Wegebestand
- › Verhältnis Dauerkonzept und Gartenschaukonzept
- › Ansätze zur touristischer Aufwertung
- › Angemessenheit und Ortsbezug
- › Umgang mit der Topografie
- › Einsatz bzw. Verortung des Elementes „Wasser“

Der Informationsrundgang endet um 12:30 Uhr.

4. 1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang schließt sich unmittelbar an. Der Vorsitzende erläutert, dass im 1. Wertungsrundgang nur Arbeiten mit erheblichen Mängeln ausgeschieden werden sollten.

Nach einer kurzen Diskussion wird jeweils festgestellt, dass keine der Arbeiten im 1. Rundgang ausscheidet.

Es schließt sich eine 45-minütige Mittagspause an.

5. 2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang startet um 13:30 Uhr.

Im 2. Wertungsrundgang werden die einzelnen Arbeiten ein weiteres Mal ausführlich durch jeweils eine:n Fachpreisrichter:in vorgestellt und anschließend im Preisgericht diskutiert.

Nach ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird folgendes Votum abgegeben:

(Stimmen für den Verbleib im Verfahren : Stimmen für das Ausscheiden):

▶ Tarnzahl 1210	Stimmenverhältnis	11 : 0
▶ Tarnzahl 1211	Stimmenverhältnis	1 : 10
▶ Tarnzahl 1212	Stimmenverhältnis	5 : 6
▶ Tarnzahl 1213	Stimmenverhältnis	3 : 8
▶ Tarnzahl 1214	Stimmenverhältnis	7 : 4
▶ Tarnzahl 1215	Stimmenverhältnis	0 : 11
▶ Tarnzahl 1216	Stimmenverhältnis	6 : 5
▶ Tarnzahl 1217	Stimmenverhältnis	2 : 9

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (Engere Wahl):

- ▶ Tarnzahl 1210
- ▶ Tarnzahl 1214
- ▶ Tarnzahl 1216

Der 2. Wertungsrundgang endet um 15:50 Uhr. Es schließt sich eine zehnminütige Kaffeepause an.

5. Engere Wahl

Die Arbeiten in der engeren Wahl werden ab 16:00 Uhr schriftlich durch die Fach- und Sachpreisrichter:innen beurteilt. Die schriftlichen Beurteilungen werden anschließend von den jeweiligen Verfasser:innen vorgetragen und vom Preisgericht einstimmig bestätigt.

Tarnzahl 1210

Der Entwurf „Spuren der Vergangenheit - Quellen der Zukunft“ ist auf den ersten Blick bescheiden und unspektakulär: Die vorgeschlagenen Eingriffe in den Landschaftspark sind sensibel und dienen in erster Linie dazu, den bestehenden Park lesbar zu machen und dabei nicht nur die historischen, sondern auch neue Vegetationsstrukturen zu berücksichtigen. Die Verfasser:innen schlagen vor, die Staffagebauten neu zu interpretieren, um so interessante Anziehungspunkte im Landschaftspark zu schaffen.

Besonders herauszuheben ist der Waldtempel, der als kreisförmige Großskulptur die höchste Stelle des Galenbergs markiert und die Baumkronen erlebbar macht. Kritisch ist zu fragen, ob die versprochene Aussicht nicht auch durch neue Blickbeziehungen in die Landschaft ergänzt werden muss oder eine größere Höhe nötig ist.

Der Umgang mit Wasser wird positiv gewertet: An der Liegehalle entsteht als neue Hauptattraktion der Kurparkspiegel, der gemeinsam mit dem Vorplatz vor der Liegehalle den Bereich der Liegewiese neu erlebbar macht. Der alte Wasserlauf entlang des Schlösschens wird reaktiviert und bildet neben dem bestehenden Fontänenfeld eine weitere Art, Wasser zu erleben. Wünschenswert ist allerdings eine tiefergehende Auseinandersetzung mit den weiteren Quellen im und um den Kurpark.

Die Süntelbuchenallee wird nur im südlichen Teil durch einen Steg zugänglich gemacht, baumschützend wird zum Erleben der besonderen Gehölze parallel ein Weg angelegt, der die Süntelbuchenallee einmal kreuzt und zum eigentlichen Panoramapunkt am Wilhelmshain führt.

Der Panoramapunkt dient als Gelenk von Liegehalle / Liegewiese zum Panoramaweg, der durch geschicktes Verschwenken unterschiedliche Landschaftseindrücke vermittelt und gleichzeitig die Verbindung zum Wiesenpark darstellt.

Deutlich erkennbar werden die neuen Wege gestalterisch von den bestehenden und historisch belegten Wegen unterschieden und knüpfen an übergeordnete Wegebeziehungen an.

Im „Erlebniswald“ entstehen durch das Einschneiden von Lichtungen Grüne Räume, welche die Erlebbarkeit von Flora und Fauna ermöglichen und der Umweltbildung dienen. Die reduzierte Ausstattung mit langgezogenen Sitzbänken ermöglicht positiv eine Walderfahrung. Um diese noch zu vergrößern, ist zu prüfen, ob im „Erlebniswald“ weitere Baumpflanzungen erfolgen sollten. Positiv wird der offene Wiesenpark mit seinen Blühwiesen und lockerem Gehölzbestand als Kontrast zum Erlebniswald gesehen, der entlang der Wege unterschiedliche Nutzungsangeboten für alle Generationen vorschlägt.

Der respektvolle Umgang mit dem Bestand ist aus Sicht der Nachhaltigkeit klug und vorherschauend. Die Verwendung ökologisch wertvoller Stauden, die nach der Landesgartenschau im Kurpark verbleiben, erhöht die Attraktivität des Landschaftsparks. Strategisch ist die Landesgartenschau stark von der Nachnutzung her gedacht. Die für die Durchführung der Landesgartenschau notwendigen Veranstaltungsflächen scheinen ausreichend, allerdings ist zu überprüfen, wo weitere gastronomische Angebote mit ausreichender Dimension für die Ausführung vorgesehen werden können.

Das Herausarbeiten von Sichtachsen sowie der Ein- und Ausblicke muss deutlicher herausgearbeitet werden, um die Attraktivität der Aussichtspunkte insbesondere des Wassertempels zu erhöhen. Dies kann auf der Grundlage denkmalpflegerischer Aspekte geschehen, um den ursprünglichen Landschaftspark wiederherzustellen.

Insgesamt ist der Entwurf ein hervorragender Betrag für die Durchführung der Landesgartenschau in Bad Nenndorf und verspricht, auch langfristig für den Tourismus neue attraktive Anziehungspunkte zu schaffen.

Tarnzahl 1214

Die Verfasser:innen entwickeln ein neues Parklayout, das sich in Teilen löst von dem Parkkonzept, welches einerseits historische Spuren aufnimmt und darüber hinaus prägnante neue Setzungen vornimmt. Dabei fokussieren sie weniger auf historische Belange des Parks, sondern auf das Setzen von neuen Orten und Nutzungsanlässen, die am Ende einer Attraktivierung des gesamten Kurparks dienen sollen. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Entwicklung eines intensiv ausgebauten, vernetzten, barrierefreien Wegesystems im gesamten Landschaftspark. So sehr diese barrierearme Erschließung zielführend ist, so kritisch wird durchaus die dabei entstehende Dichte des Netzes insbesondere im Hinblick auf den Konflikt mit dem Altbaumbestand hinterfragt.

Die Jury würdigt die Integration des gesamten Kurparks in ein neues Rundwegenetz unter Einbeziehung der umgestalteten Bahntrasse mit der neu gefassten und gestalteten Kraterquelle als Attraktor. Längs einer thematischen Route (Weg des Wassers) werden die verschiedenen interessanten Orte (Sonnengarten, Soleschuppen, Liegehalle, Süntelbuchenallee, Tanzplatz, Tempelplatz mit Aussichtsturm) zurückhaltend in Wert gesetzt und mit interessanten neuen Angeboten aufgefüllt.

Ein wichtiger Fokus liegt in der Umgestaltung der Liegewiese mit der Liegehalle. Mit einem Wasserspiel (Nebelfelder) wandeln die Verfasser:innen die Liegewiese in einen mystischen Ort im spannenden räumlichen Kontext mit der Süntelbuchenallee um. Durch die parallele Wegführung einerseits und die Anordnung der unterschiedlichen Wasseranlagen andererseits erscheint der Ort überinszeniert. Außerordentlich positiv vermerkt die Jury den Erhalt der Solitärerleebäume. Kontrovers diskutiert wird die Anlage einer Pfauenvoliere in der heutigen Zeit.

Am südlichen Rand entwickelt sich der neugestaltete Panoramaweg aus dem vorhandenen Wegesystem und schafft damit einen selbstverständlichen Übergang in den neu zu gestaltenden Wiesenpark. Die Schaffung eines Grünen Klassenzimmers zur Umweltbildung fügt sich wohltuend in den Stangenwald ein und schafft in Ergänzung mit weiteren Angeboten im Wiesenpark ein attraktives neues Angebot für junge Familien. Ausdrücklich gewürdigt wird die große Wiese im Süden, die während der

Landesgartenschau und darüber hinaus eine attraktive Veranstaltungsfläche schafft, die der Stadt zur Verfügung gestellt wird. Das angebotene Ausstellungskonzept ist sinnfällig platziert.

Der Beitrag bleibt in der Darstellung der Ausformulierung des künftigen Wiesenparks als Schlüsselbereich der Landesgartenschau noch weitgehend schematisch.

Gleiches gilt für die noch skizzenhafte Darstellung der Wiederherstellung der historischen Staffagen und des vorgeschlagenen Aussichtsturmes, die in dem künftigen Wegesystem die markanten Orientierungspunkte darstellen sollen.

Fazit

Bei Würdigung des insgesamt ambitionierten Entwicklungskonzeptes kann die Arbeit in der konkreten Ausarbeitung der funktionalen und gestalterischen Aspekte das Preisgericht nicht gänzlich überzeugen.

Tarnzahl 1216

Die Arbeit zeichnet sich durch eine zurückhaltende Gestaltsprache aus, die Eingriffe in den Bestand werden minimiert und einfache, sinnliche Orte geschaffen. Idee ist, aufbauend auf den Bestand durch sensible Eingriffe neue Qualitäten zu schaffen.

Entsprechend dieser Philosophie wird bei der Esplanade das Hamburger Dach entfernt und die fehlenden Bäume ergänzt, der Wetterschutz soll zukünftig durch eine leichte Zeltkonstruktion hergestellt werden. Im Parkbereich bleiben fast alle Bestandsbäume erhalten, das bestehende Wegesystem wird aufgegriffen. Die besonderen Orte im Park werden mit elliptischen Formen neu gefasst. Bei der Gestaltung der Einbauten orientieren sich die Gestalter:innen an der Geschichte: Die historischen Elemente werden durch Stahltreillagen aus Cortenstahl nachgebildet. Dieser sensible Umgang mit dem Bestand wird von der Jury positiv bewertet. Allerdings geht durch die zurückhaltende Gestaltung die Chance verloren, wichtige Sichtachsen freizustellen und die historische Qualität des Parks wieder erlebbar zu machen.

Der Liegehalle wird eine Terrasse mit Wasserbecken vorgelagert. Der Außenbereich für die Gastronomie an der Liegehalle erscheint dabei zu klein, bei der Planung des Wasserbeckens wurde die Topografie nicht berücksichtigt. Positiv wird bewertet, dass nur ein Teil der Süntelbuchen durch einen Steg erschlossen wird. Im weiteren Verlauf entfernt sich der Weg jedoch weit von den Bäumen, es wird angezweifelt, ob diese Wegeführung von den Besuchenden angenommen würde.

Außerhalb des historischen Parks wird von den Verfasser:innen ein breites Blütenband aus Rosen, Stauden und Blumenwiesen um das Areal gelegt. Der intensive Einsatz von Vegetation als neues Gestaltungselement wird von der Jury ausdrücklich gewürdigt.

Positiv wird auch der geringe Eingriff in den Gehölzstreifen am Wiesenpark bewertet, die genaue Ausgestaltung der Waldhängematte wird aus den Plänen jedoch nicht deutlich. Es ist zweifelhaft, ob die Hängematte in Anbetracht der jungen Bäume die beabsichtigte Wirkung erzielen kann.

Die vegetationsbetonte Gestaltung des Wiesenparks mit kleinen Highlights erscheint schlüssig. Der angedachte Naturspielplatz kann eine attraktive Adresse ausbilden und die Anlage sinnvoll ergänzen.

Die Ausbildung der Bahnhofsstraße als Allee stellt eine deutliche Verbesserung dar, die neuen Sportflächen ergänzen die bestehende Anlage sinnvoll, die Gestaltung erscheint allerdings eher schematisch. Positiv wird die Planung am Kraterteich bewertet, da nicht in die Struktur des Naturdenkmals eingegriffen wird, die Nutzbarkeit durch einfache Möbel verbessert und die Eingangssituation aufgewertet wird.

Die Auseinandersetzung mit dem Ausstellungskonzept erscheint oberflächlich. Die grundsätzlichen Strukturen werden aufgezeigt, die Details – wie ausreichende Flächen für die Gastronomie – müssen noch ausgearbeitet werden.

Insgesamt wird der sensible Umgang mit dem Bestand und das prägnante Vegetationskonzept gewürdigt. Es gelingt aber nicht, die Qualitäten des historischen Landschaftsparks wiederherzustellen.

Es entstehen zwar sensible Orte, aber es wird bezweifelt, ob die Arbeit genügend Leuchtturmcharakter entwickeln kann, um eine neue Adresse mit Außenwirkung zu schaffen.

7. Rangfolge / Preisträger:innen

Anschließend werden ab 17:20 Uhr die Qualitäten der Arbeiten der engeren Wahl detailliert gegeneinander abgewogen und erneut vergleichend diskutiert.

Im Folgenden erhalten alle Fach- und Sachpreisrichter:innen sowie deren Stellvertretende die Gelegenheit, Meinungen zur Rangfolge abzugeben. Nach ausführlicher Diskussion wird dann durch die stimmberechtigten Preisgerichtsmitglieder jeweils folgendes Votum abgegeben:

3. Rang für die Arbeit 1216 (Stimmverhältnis 11 : 0)
2. Rang für die Arbeit 1214 (Stimmenverhältnis 11 : 0)
1. Rang für die Arbeit 1210 (Stimmenverhältnis 11 : 0)

Verteilung der Wettbewerbssumme

Die Aufteilung der Wettbewerbssumme mit einer Gesamtsumme von 219.800,00 € netto wird durch das Preisgericht einstimmig wie folgt geändert:

- ▶ 1. Preis 109.900,00 €
- ▶ 2. Preis 65.940,00 €
- ▶ 3. Preis 43.960,00 €

Die Festlegung der Rangfolge endet um 17:30 Uhr.

8. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt unter Berücksichtigung der Beurteilung den / die erste Preisträger:in zu beauftragen.

9. Aufhebung der Anonymität

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:innen:

Tarnzahl	Kennzahl	Platzierung	Landschaftsarchitekt:in
1210	118147	1. Preis	hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin
1211	167451	2. Rundgang	Planergruppe GmbH Oberhausen, Essen

1212	251038	2. Rundgang	chora blau Landschaftsarchitektur, Hannover
1213	283697	2. Rundgang	nsp landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbB, Hannover
1214	339658	2. Preis	GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten, Berlin
1215	367231	2. Rundgang	Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden
1216	735807	3. Preis	Lohaus Carl Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Hannover
1217	773960	2. Rundgang	A24 Landschaft Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung wird für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und von der Ausloberin ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung durch das Preisgericht entlastet.

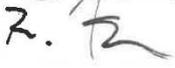
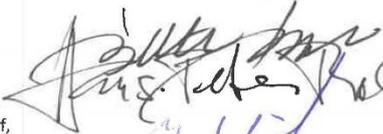
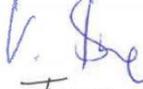
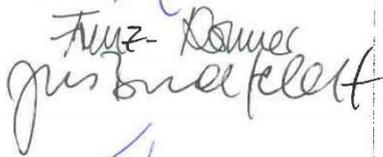
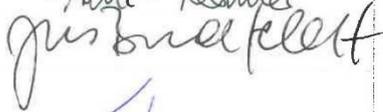
Der Vorsitzende des Preisgerichts gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Herr Stadtdirektor und Samtgemeindebürgermeister Schmidt dankt allen Mitgliedern des Preisgerichts, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit.

Das Preisgericht schließt um 17:40 Uhr

Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden für die Öffentlichkeit auf der Internetseite der Stadt Bad Nenndorf ausgestellt. Informationen hierzu werden den Beteiligten durch die Wettbewerbsbetreuung übermittelt.

Name	Unterschrift
Prof. Dr. Stefan Bochnig, Landschaftsarchitekt	
Prof. Kathrin Volk, Landschaftsarchitektin	
Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt	
Prof. Rainer Sachse, Landschaftsarchitekt	
Bertel Bruun, Landschaftsarchitekt	
Hans Peter Rohler, Landschaftsarchitekt	
Mike Schmidt, Stadtdirektor Stadt Bad Nenndorf, Bürgermeister Samtgemeinde Nenndorf	
Annette Stang, Leiterin Fachbereich 3 Bauen u. Umwelt Samtgemeinde Nenndorf	
Tatjana-Maria Großer, Fraktion CDU	
Dr. Imke Hennemann-Kreikenbohm, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	
Volker Busse, Gruppe SPD/WGN/FDP	
Christine Frenz-Römer, Landschaftsarchitektin	
Jens Bendfeldt, Landschaftsarchitekt	
Marlies Matthias, Bürgermeisterin Stadt Bad Nenndorf	
Ralph Tegtmeier, stellv. Bauausschussvorsitzen- der	
Nina Werner, Fraktion CDU	
Peter Oik, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	
Birte Richter, Gruppe SPD/WGN/FDP	
Dr. Rainer Schomann, Niedersächsisches Landes- amt für Denkmalpflege	
Benjamin Lotz, Geschäftsführer Kur- und Touris- musgesellschaft Stadt Bad Nenndorf mbH	
Henning Dormann, Umweltausschussvorsitzen- der	
Herbert Kruppa, Bauausschussvorsitzender	
Dr. Marion Oblasser, Koordination LAGA (Bau- amt, FB3)	
Frederik Rehren, stellv. Koordination LAGA (Bau- amt, FB3)	
Hr. Schacht, Tiefbau (Bauamt, FB3)	
Yvonne Reinhardt, Abteilungsleitung Bauverwal- tung (Bauamt, FB3)	
Petra Konkart, Bauleitplanung (Bauamt, FB3)	
Hr. Tegtmeier, Tiefbau (Bauamt, FB3)	
Siegfried Dann, Vertreter FLN	